

„Vertiefung der Kenntnisse“

Interview. Barbara Ender von der Akademie für Wirtschaftstreuhandler im Gespräch mit dem Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Johann Pokorny, Absolvent des Full-Time Studiums – Jahrgang 1999/2000, über das Postgraduate Studium Internationales Steuerrecht.

Persaldo: Warum haben Sie das Studium gemacht und welche Erwartungen hatten Sie?

Als Teilnehmer des ersten Jahrganges hat mich die umfangreiche Aufgabensstellung interessiert, zumal man als Vertreter einer kleinen Kanzlei in der Regel nicht mit Fragen des internationalen Steuerrechtes konfrontiert ist. Noch unbekannter war die Themenstellung der erforderlichen Masterarbeit betreffend „E-Commerce“. Ohne „Erfahrungswerte“ (es war der erste Lehrgang) durch Kollegen habe ich mir erhofft, zu diesen verschiedenen Fachgebieten einen umfangreichen Zugang zu erhalten, da es mich seit jeher beunruhigt hat, über ein von mir – wenn auch selten benötigtes – auszubildendes Fachgebiet nur oberflächliche Kenntnisse zu haben. Abgesehen davon wurde das Studium mit einem akademischen Grad abgeschlossen, was auch ein zusätzlicher Ansporn war.

Wie haben Sie das Studium erlebt?

Ich habe anfänglich den Umfang des Unterrichtsstoffes unterschätzt, kann aber festhalten, dass jeder von uns mit der Aufgabe gewachsen ist. Außerdem haben sich die Referenten bemüht, uns den Stoff in einer Seminaratmosphäre mit Diskussionen näher zu bringen, was deshalb erforderlich schien, da viele von uns seit vielen Jahren in der praktischen Anwendung Steuerberatung, Betriebswirtschaftslehre (BAS) und Wirtschaftsrecht kundig waren. Dies hat auch zu kontroversiellen Standpunkten bei den Referenten geführt, was eine Bereicherung darstellte. Auch die Prüfungsvorbereitungen waren durch die kollegiale Zusammenarbeit nicht so belastend.

Wie haben Sie das Studium mit Ihren beruflichen und familiären Verpflichtungen vereinbart?

Die Koordination des „Studentendaseins“ (nur zwei Tage pro Woche) war sicher die schwierigste zu lösende Aufgabe für einen im Berufsleben stehenden Wirtschaftstreuhänder. Die Einhaltung von beruflichen Terminen einerseits und Prüfungs- und Bilanzierungsaufgaben andererseits haben es für mich erforderlich gemacht, ethische Wochenenden in der Kanzlei zu sein. Die Aufgaben trotzdem bewältigt zu haben, war jedoch ein gutes Gefühl. Was familiäre Verpflichtungen betrifft, sollte der jeweilige Partner eingebunden sein, da auch viel Freizeit in Mitleidenschaft gezogen wird. Man kann aber festhalten, dass Partner von StB ohnehin Kummer in dieser Hinsicht gewöhnt sind.

Was haben Sie aus dem Studium mitgenommen?

Generell kann man festhalten, dass die Befassung mit rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Themenstellungen mir erstmals bewusst gemacht hat, was ich alles nicht weiß. Nichtsdestotrotz sind mir viele internationale Problemstellungen viel vertrauter geworden, was insbesondere beim Lesen von Fachartikeln dadurch hervorgeraten ist, dass man verstanden hat, worum es geht. Man ist ja letztlich gezwungen, sich auch mit Themen zu befassen, die man ohne Studium nicht angeht hätte. Letztlich bedeutet das Befassen mit internationalem Steuerrecht zwangsläufig auch eine Vertiefung der Kenntnisse im nationalen Steuerrecht.

Was hat sich für Sie als Steuerberater nach Beendigung des Studiums verändert?

Viele Fragen von Mandanten mit bilateralem Charakter konnte man sogar ohne große Recherche beantworten. Vielleicht war es nur meine Einstellung, aber ich bin mir für internationa-

le Fragestellungen kompetenter vorgekommen. Dies wurde mir bei Fragen jener Klienten bewusst, die Tochtergesellschaften von EU-Gesellschaften waren. Leider ist der für mich so positive Kontakt mit den Kollegen etwas abgeflussten, da wir alle aber mehr oder weniger voll im Beruf stehen, aber durchaus verständlich. Ach ja, dass ich's nicht vergessen: auf dem Briefpapier stand zuerst „MAS“, dann LL.M.

Würden Sie das Studium weiter empfehlen, wem und warum?

Ich würde jedem Wirtschaftstreuhänder, Berufsanwärter oder mit diesen Themen im Berufsleben Befassten das Studium empfehlen, weil ich auch während meiner regulären Studienzzeit nie in so komprimierter, aber durchaus verständlicher Form eine solche Fülle an Wissen bzw. Wissensergänzung bekommen habe. Dies ist nicht nur auf den selbst auferlegten Zwang, das Vorhaben auch positiv abzuschließen, zurückzuführen, sondern auch im – wirklich ernsthaften – Bemühen der Vortragenden zur Vermittlung von Wissen begründet. Auch die Diskussion mit den Kollegen während des Studiums war ein echte Bereicherung für mich. Man sollte daher die Kosten und die Mühe nicht scheuen, sich in diesem Spezialgebiet einmal zu versuchen.

Information

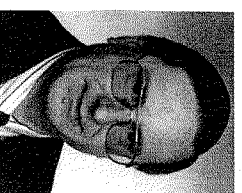
www.international-tax-law.at

Akademie der Wirtschaftstreuhänder

Mag. Barbara Ender-Rochowansky

b.ender@wt-akademie.at

Das nächste Full-Time Studium beginnt im September 2006, das nächste Part-Time Studium im September 2007



Johann Pokorny ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater